

JAHRESABSCHLUSS 2012

Vita 34 AG

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Bestätigungsvermerk	3
Bilanz	5
Gewinn- und Verlustrechnung	7
Anhang	8
Lagebericht	23
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	49

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vita 34 AG, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, 14. März 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schiffmann
Wirtschaftsprüfer

Pester
Wirtschaftsprüfer

Vita 34 AG, Leipzig
(vormals: VITA AG, Leipzig)
Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva	EUR	EUR	31.12.2011 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	861.587,23		827
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.227.669,14		1.535
3. Geleistete Anzahlungen	<u>45.861,75</u>		<u>123</u>
		<u>2.135.118,12</u>	<u>2.485</u>
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.233.967,52		3.012
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>4.000,00</u>		<u>4</u>
		<u>3.237.967,52</u>	<u>3.016</u>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.412.944,95		393
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>2.290.540,56</u>		<u>6.907</u>
		<u>7.703.485,51</u>	<u>7.300</u>
		<u>13.076.571,15</u>	<u>12.801</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	98.148,81		203
2. Unfertige Leistungen	<u>572.264,53</u>		<u>343</u>
		<u>670.413,34</u>	<u>546</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.402.702,98		3.431
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.921,42		1.068
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>395.811,90</u>		<u>343</u>
		<u>3.817.436,30</u>	<u>4.842</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>2.125.776,28</u>	<u>2.404</u>
		<u>6.613.625,92</u>	<u>7.792</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>884.724,16</u>	<u>881</u>
		<u>20.574.921,23</u>	<u>21.474</u>

Passiva	EUR	EUR	31.12.2011 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	3.026.500,00		2.646
Bedingtes Kapital EUR 0,00 (Vj. TEUR 40)			
II. Kapitalrücklage	12.810.740,00		12.080
III. Bilanzverlust	-7.160.579,18		-4.946
	<u>8.676.660,82</u>		<u>9.780</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen des Anlagevermögens		<u>794.838,63</u>	<u>809</u>
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50.286,00		0
2. Steuerrückstellungen	84.235,68		318
3. Sonstige Rückstellungen	<u>1.014.563,44</u>		<u>552</u>
		<u>1.149.085,12</u>	<u>870</u>
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.701.670,31		2.500
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	389.004,16		15
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	397.083,88		137
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20.057,21		16
5. Verbindlichkeiten aus stiller Beteiligung	940.000,00		940
6. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>279.805,93</u>		<u>142</u>
davon aus Steuern EUR 44.124,51 (Vj. TEUR 108)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)		<u>3.727.621,49</u>	<u>3.750</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>6.226.715,17</u>	<u>6.265</u>
		<u>20.574.921,23</u>	<u>21.474</u>

Vita 34 AG, Leipzig
(vormals: VITA AG, Leipzig)
Gewinn- und Verlustrechnung für 2012

	EUR	EUR	2011 TEUR
1. Umsatzerlöse	11.039.431,25		12.575
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	-207.231,24		343
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.025.390,22		620
davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 7.353,67 (Vj. TEUR 23)			
		11.857.590,23	<u>13.538</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	896.766,62		1.021
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.206.040,34		1.860
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.650.371,26		3.592
b) Soziale Abgaben	584.683,38		603
davon für Altersversorgung EUR 25.956,81 (Vj. TEUR 11)			
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.028.645,86		993
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.821.616,69		5.456
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 4.694,03 (Vj. TEUR 62)			
		13.188.124,15	<u>13.525</u>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	297.537,28		310
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 237.737,17 (Vj. TEUR 226)			
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	188.429,69		208
davon Aufwendungen aus der Abzinsung EUR 0,00 (Vj. TEUR 6)			
		109.107,59	<u>102</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.221.426,33	<u>115</u>
11. außerordentliche Erträge		0,00	647
12. Außerordentliche Aufwendungen		979.969,29	<u>0</u>
13. Außerordentliches Ergebnis		-979.969,29	647
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
davon Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern EUR 0,00 (Vj. TEUR 429)	-5.841,10		-429
15. Sonstige Steuern	18.732,00		<u>5</u>
		12.890,90	<u>-424</u>
16. Jahresfehlbetrag/-überschuss		<u>-2.214.286,52</u>	<u>1.186</u>
17. Verlustvortrag		-4.946.292,66	-6.132
18. Bilanzverlust		<u>-7.160.579,18</u>	<u>-4.946</u>

Vita 34 AG, Leipzig

Anhang für 2012

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Gesellschaft gilt gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 267d HGB aufgrund der bestehenden Börsennotierung als große Kapitalgesellschaft. Sie hat daher ihren Jahresabschluss unter Beachtung der §§ 242 ff. HGB sowie der sie ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß §§ 264 ff. HGB und des Aktiengesetzes aufzustellen und gemäß der §§ 325 ff. HGB offen zu legen.

Mit Datum vom 16. Mai 2012 wurde zwischen Herrn Dr. André Gerth/BioPlanta GmbH sowie der Vita 34 AG ein Vertrag über die Einbringung und Abtretung von Geschäftsanteilen an der BioPlanta GmbH mit schuldrechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2012 geschlossen. In diesem Zusammenhang wurden sämtliche Geschäftsanteile an der BioPlanta GmbH zum Zwecke der Einbringung gegen Ausgabe von 380.000 Aktien zu einem Nennwert von jeweils EUR 1,00 durch Herrn Dr. André Gerth übertragen. Das Gewinnbezugsrecht soll nach diesem Vertrag ebenfalls zum 1. Januar 2012 auf die Vita 34 übergehen. Aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 5. November 2012 und des Beschlusses der Gesellschafterversammlung der BioPlanta GmbH vom 5. November 2012 wurde die BioPlanta mit Verschmelzungstichtag 1. April 2012 auf das Mutterunternehmen Vita 34 AG verschmolzen. Die in dem Anhang dargestellten Vorjahreswerte bzw. -angaben aus 2011 beziehen sich auf die Vita 34 AG, wenn nicht explizit ein anderer Verweis gegeben wird.

Unter mit "Vj. angepasst" gekennzeichneten Vorjahreswerten sind die Werte angegeben, wie sie sich darstellen würden, wenn die Verschmelzung bereits in 2011 stattgefunden hätte.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt 3 bzw. 5 Jahre mit Ausnahme eines Rechtes, welches über 50 Jahre abgeschrieben wird.

Der aus der Verschmelzung mit der VITA 34 Gesellschaft für Zelltransplantate mbH, Leipzig, resultierende Firmenwert wird seit dem 1. Januar 2002 planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben. Die Nutzungsdauer für den Firmenwert beträgt mehr als 5 Jahre, weil der Firmenwert im Wesentlichen auf Kundenverträge beruht, die eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahre haben.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen bewertet.

Die Anschaffungskosten enthalten anteilige Anschaffungsnebenkosten und sind um Anschaffungskostenminderungen gekürzt.

Ab 2008 wurde für Wirtschaftsgüter zwischen 150 Euro und 1.000 Euro ein Sammelposten gebildet, welcher linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben wird.

Ab 2010 werden Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von 410 Euro wieder als geringwertige Wirtschaftsgüter erfasst und sofort abgeschrieben.

Die Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Methode gerechnet.

Bei beweglichen Anlagegütern erfolgte die Abschreibung pro rata temporis ab Zugang.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittswertmethode ermittelt. Für nicht gängige Bestände sind angemessene Wertabschläge vorgenommen worden.

Die unfertigen Leistungen wurden zu Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

In die Herstellungskosten für die unfertigen Leistungen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Gemeinkosten des Fertigungsbereichs sowie Abschreibungen, soweit sie auf den Produktionsbereich entfallen, einbezogen. Vertriebskosten oder Zinsen wurden nicht berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.

Erkennbare Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung zu Forderungen Rechnung getragen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlusstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Aufteilung und Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage diesem Anhang beigefügt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.403 TEUR (Vj.: 3.431 TEUR, Vj. angepasst: 3.635 TEUR) haben 1.379 TEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vj.: 1.548 TEUR, Vj. angepasst: 1.548 TEUR). Die übrigen Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind sämtlich kurzfristig fällig.

Es bestehen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 19 TEUR (Vj.: 1.068 TEUR, Vj. angepasst: 1.068 TEUR). Die Restlaufzeiten der Forderungen sind mit einem Anteil in Höhe von 12 TEUR länger als ein Jahr.

Innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 396 TEUR (Vj.: 343 TEUR, Vj. angepasst: 365 TEUR) werden insbesondere Steuerrückerstattungsansprüche und sonstige Fördermittel ausgewiesen.

3. Liquide Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Gesellschaft verfügt über ein Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2.126 TEUR (Vj.: 2.404 TEUR, Vj. angepasst: 2.881 TEUR). Wertpapiere befinden sich

nicht im Umlaufvermögen.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Als passiver Rechnungsabgrenzungsposten werden die Erträge abgegrenzt, die auf den Einlagerungszeitraum des Nabelschnurblutes entfallen. Die Auflösung erfolgt linear entsprechend der vereinbarten Laufzeit und wird in der jeweiligen Periode als Umsatz ausgewiesen. Es wurde nach Klassifizierung einzelner Zahlungsvarianten eine eigenständige Berechnung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens pro Kundenvertrag vorgenommen. Degressionseffekte werden auf Grund kumulativ steigender Einlagerungen berücksichtigt. Zinseffekte werden ebenfalls berücksichtigt.

5. Eigenkapital und Sonderposten

Am 21. August 2012 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch die Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital um 380.000 Euro auf 3.026.500 Euro (Vj.: 2.646.500 Euro, Vj. angepasst: 2.679.734 Euro) erhöht. Das Grundkapital ist in Stückaktien zu jeweils 1 Euro aufgeteilt. Davon hält das verbundene Unternehmen Secuvita, S. L. 80.000 Aktien (2,64 Prozent).

Die Kapitalrücklagen erhöhten sich 2012 auf 12.811 TEUR (Vj.: 12.080 TEUR, Vj. angepasst: 12.098 TEUR).

Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der Vita 34 AG besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Juli 2011 ermächtigt, in einem Zeitraum bis zum 11. Juli 2016 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 620.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 620.000 neuen auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen

Der Vorstand wird, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist insbesondere zulässig, um

- bis zu 264.650 neue Aktien gegen Bareinlage zu einem Preis auszugeben, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet;
- bis zu 620.000 neue Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszugeben;
- Spitzenbeträge zu glätten;

- bis zu 30.000 neue Belegschaftsaktien auszugeben.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates.

Gemäß § 7 Abs. 3 der Satzung der Vita 34 AG ist das Grundkapital der Gesellschaft um nominal bis zu 40.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 40.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten, deren Ausgabe von der Hauptversammlung am 31. Juli 2007 beschlossen wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Optionsberechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Der optionsberechtigte hat 2012 von seinem Optionsrecht kein Gebrauch gemacht. Die Aktienoptionen sind somit im Jahr 2012 vollständig entfallen.

Der Bilanzgewinn/-verlust (in Euro) entwickelte sich wie folgt:

	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011	31. Dezember 2011 (angepasst)
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-2.214.286	1.186.198	1.433.287
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-4.946.293	-6.132.491	-5.707.504
Bilanzverlust	-7.160.579	-4.946.293	-4.274.217

Der Sonderposten wurde für erhaltene Investitionszuschüsse (GA-Mittel) und Investitionszulagen gebildet und wird entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.

6. Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Prüfungs- und Beratungskosten (137 TEUR), für mögliche rechtliche Verpflichtungen (85 TEUR), für ausstehende Rechnungen (83 TEUR), für erfolgsabhängige Vergütungen (40 TEUR), für Personalkosten (20 TEUR) sowie für Mehraufwendungen für PPP-Projekte (434 TEUR), die nicht durch entsprechende Einnahmen aus diesen Projekten gedeckt sind, enthalten. Sämtliche Rückstellungen, außer die Rückstellungen für Pensionen und PPP-Projekte, haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

7. Pensionsrückstellungen

Die im Zuge des Erwerbs und der anschließenden Verschmelzung mit der BioPlanta GmbH übernommenen Versorgungsverpflichtungen betragen 50 TEUR. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2012 erfolgte unter Verwendung der biometrischen Rechnungsgrundlage Heubeck RICHTTAFELN 2005G nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung einer jährlichen Verzinsung von 5,04 Prozent, einem jährlichen Einkommenstrend von 0 Prozent und einem jährlichen Rententrend von 2 Prozent. Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

8. Steuerrückstellungen

Die gebildeten Steuerrückstellungen in Höhe von 84 TEUR betreffen im Wesentlichen eine Rückstellung für die Mehrbelastung durch die Umsatzsteuererhöhung 2007.

9. Verbindlichkeiten

Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.702 TEUR (davon 1.702 TEUR mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr). Zur Sicherung von Verbindlichkeiten sind 288 TEUR als Barguthaben festgeschrieben und stehen dem Unternehmen nicht zur Verfügung.

Es bestehen weiterhin Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 20 TEUR (Vj.: 16 TEUR, Vj. angepasst: 16 TEUR), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 398 TEUR (Vj.: 137 TEUR, Vj. angepasst: 181 TEUR) und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 389 TEUR (Vj.: 15 TEUR; Vj. angepasst: 115 TEUR). Weitere sonstige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 78 TEUR (Vj.: 142 TEUR, Vj. angepasst: 269 TEUR).

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die unter den Verbindlichkeiten ausgewiesene Stille Beteiligung in Höhe von 940 TEUR hat eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

	Gesamt Betrag TEUR	Davon Restlaufzeit			Davon gesicherte Beträge TEUR	Art der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR		
Verbindlichkeiten	3.547	2.548	59	940	0	
gegenüber Kredit- instituten	1.702	1.702	0	0	0	Forderungen aus Lieferun- gen und Leistungen; 188 TEUR Si- cherheit auf Sperrkonto
aus Lieferungen und Leistungen	397	397	0	0	0	
erhaltene Anzah- lungen auf Bestel- lungen	389	330	59	0	0	
gegenüber ver- bundenen Unter- nehmen	20	20	0	0	0	
stille Beteiligungen	940	0	0	940	0	
sonstige Verbind- lichkeiten	280	280	0	0	0	

10. Latente Steuern

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten:

	31.12.2012 TEUR
Latente Steuerschulden auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für Firmenwert	<u>392</u>
	----- 392
Latente Steueransprüche auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für Forderungen aus Lieferung und Leis- tung	30
Sonstige Aktiv-/Passivposten	158
Latente Steueransprüche auf Verlustvorträge	<u>1.712</u>
	----- 2.292
Latente Steueransprüche netto	<u><u>1.900</u></u>

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 31,925 % zugrunde gelegt. Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 5.421 TEUR und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 5.303 TEUR wurden latente Steueransprüche berücksichtigt. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

11. Haftungsverhältnisse, außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Angabepflichtige Haftungsverhältnisse bestanden zum Stichtag nicht.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus bestehenden Miet- und Leasingverträgen betragen bis zum Jahr 2016 insgesamt 2.253 TEUR. Für das Jahr 2013 betragen die Verpflichtungen 619 TEUR.

Zum Bilanzstichtag besteht ein Bestellobligo in Höhe von 140 TEUR zum Erwerb von Sachanlagen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 11.039 TEUR wurden fast ausschließlich durch das Geschäftssegment Einlagerung und Lagerung von Nabelschnurblut in Europa erzielt. Hiervon wurden in dem geografischen Bereich Deutschland, Österreich, Schweiz 9.464 TEUR, im Bereich Italien 922 TEUR und im Bereich Spanien 653 TEUR erzielt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Der Sonderposten für Zuwendungen wurde entsprechend der Abschreibungen der bezuschussten Vermögensgegenstände in Höhe von 47 TEUR im Berichtsjahr aufgelöst.

Die periodenfremden Erträge betragen 108 TEUR (Vj.: 109 TEUR, Vj. angepasst: 130 TEUR). Dabei handelt es sich um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (83 TEUR), sowie um sonstige periodenfremde Erträge (25 TEUR).

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die periodenfremden Aufwendungen betragen 55 TEUR und betreffen Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen (30 TEUR), sowie Verluste aus Anlagenabgängen (17 TEUR).

4. Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus dem Verschmelzungsverlust in Höhe von 980 TEUR aus der Verschmelzung der vormaligen Tochtergesellschaft BioPlanta GmbH auf die Vita 34 AG.

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steuerertrag in Höhe von TEUR 6 ergibt sich im Wesentlichen aus Körperschaftsteuererstattungen.

V. Sonstige Angaben

1. Anzahl der Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2012 waren 76 Mitarbeiter bei der Vita 34 AG beschäftigt.

Am 31. Dezember 2012 beschäftigte die Vita 34 AG 76 Mitarbeiter, inkl. Vorstand, und 4 Auszubildende. Im Bereich Marketing und Vertrieb belief sich die Mitarbeiterzahl auf 20.

Der Bereich Herstellung und Qualitätssicherung beschäftigte zum Jahresende 2012 38 Mitarbeiter.

Im Kaufmännischen Bereich waren für Auftragsbearbeitung, Beschaffung, Personalwesen, Recht, Finanzen, IT und Controlling 18 Personen bei Vita 34 AG tätig.

2. Angaben zum Vorstand

Im Geschäftsjahr 2012 waren folgende Herren zum Vorstand der Vita 34 AG bestellt:

Dr. André Gerth	Vorstandsvorsitzender (CEO) seit 16. Juli 2012 Vorstand seit 1. Juni 2012
Jörg Ulbrich	Finanzvorstand (CFO)
Dr. med. Eberhard F. Lampeter	Vorstandsvorsitzender (CEO) bis 15. Juli 2012 Vorstand bis 31. Juli 2012

Vergütung des Vorstandes der Vita 34 AG (Vergütungsbericht)

Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung werden gemäß § 87 Aktiengesetz vom Aufsichtsrat festgelegt. Dabei umfasst die Vergütung des Vorstands der Vita 34 AG fixe und variable Bestandteile sowie sonstige Vergütungen.

Der fixe Bestandteil ist die vertraglich festgelegte Grundvergütung, die monatlich in gleichen Beträgen ausbezahlt wird. Der variable Vergütungsbestandteil, der sich auf die Ziele für jeweils ein Geschäftsjahr bezieht, orientiert sich an der Erreichung be-

stimmter quantitativer Ziele und ist der Höhe nach begrenzt. Bei den quantitativen Zielen handelt es sich um das Ergebnis vor Steuern (EBIT).

Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen und der Privatnutzung der Firmen-PKW bestehen und von den Vorstandsmitgliedern individuell zu versteuern sind.

Für das Geschäftsjahr 2012 betrug die Vergütung der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit insgesamt 357 TEUR. Davon wurden 27 TEUR in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebucht. Einzelheiten zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ergeben sich in individualisierter Form aus nachfolgender Tabelle. Die variable Vergütung wurde mit den auf das Unternehmensergebnis 2012 berechneten Beträgen angegeben, die die Vorstände erreichen können.

Bezüge des Vorstands der Vita 34 AG für das Geschäftsjahr 2012 in TEUR:

	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Sonstige Vergütung	Gesamt- vergütung
Dr. André Gerth	98	0	9	107
Jörg Ulbrich	115	0	18	133
Dr. med. Eberhard F. Lampeter	105	0	12	117

Vorzeitige Beendigung des Anstellungsverhältnisses

Die Anstellungsverhältnisse mit den Vorstandsmitgliedern enthalten weder Change-of-Control-Klauseln noch sonstige besondere Vergünstigungen bei vorzeitiger Vertragsbeendigung.

Mit Herrn Dr. med. Eberhard F. Lampeter wurde eine Vereinbarung über die vorzeitige Vertragsbeendigung zum 31. Juli 2012 geschlossen. Herr Dr. med. Eberhard F. Lampeter erhielt eine Abfindungszusage in Höhe von 279 TEUR. Die Höhe und die Zusammensetzung der Abfindungszusage ergaben sich insbesondere auf Basis der Restlaufzeit des Anstellungsvertrages sowie als Ausgleich der zugesagten variablen Vergütungsbestandteile. Die Gesellschaft hat gegenüber Herrn Dr. med. Eberhard F. Lampeter auf die Einhaltung des nachträglichen Wettbewerbsverbotes verzichtet, damit entfällt die Zahlung einer Entschädigung.

Mit dem Vorstandsmitglied Herrn Dr. Gerth ist ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot von 12 Monaten vereinbart. Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots verpflichtet sich die Gesellschaft, Herrn Dr. Gerth für jeden Monat des Wettbewerbsverbots eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Festvergütung zu zahlen. Die Gesellschaft kann vor Beendigung des Anstellungsverhältnisses auf die Einhaltung des nachträglichen Wettbewerbsverbots verzichten. In diesem Fall entfällt die Verpflichtung zur Zahlung der Entschädigung

mit Ablauf von sechs Monaten nach Abgabe des Verzichts. Mit dem Vorstandsmitglied Herrn Jörg Ulbrich wurde kein nachvertragliches Wettbewerbsverbots vereinbart.

Aktienbasierte Vergütung

Die Vorstände der Vita 34 AG erhalten keine zusätzliche aktienbasierte Vergütung.

3. Angaben zum Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2012 waren folgende Herren zum Aufsichtsrat bestellt:

- Dr. Holger Födisch (Vorsitzender) Vorstand der Dr. Födisch Umweltmesstechnik AG
- Richard J. Neeson bis 30. April 2012 President and Chief Executive Officer of AmeriHealth Administrators; President and Chief Executive Officer of Inter-County Hospitalization Plan, Inc. and Inter-County Health Plan, Inc. (Inter-County)
- Dr. Uwe Marx Arzt/Biologe; Projektleiter 'Multi-Organ-Chips' an der Technischen Universität Berlin
- Alexander Starke seit 1. Mai 2012 Rechtsanwalt, Kanzlei FSR in Erlangen

Vergütung des Aufsichtsrates (Vergütungsbericht)

Organbezüge wurden im Jahr 2012 in Höhe von 27 TEUR (Vj.: 27 TEUR, Vj. angepasst: 27 TEUR) gezahlt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates bestimmt sich nach § 18 der Satzung. Diese Regelung beruht in ihrer aktuellen Fassung auf dem Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2011. Die Vergütung ist als fixe Vergütung vereinbart und wird pro Quartal an die Aufsichtsratsmitglieder ausgezahlt. Dabei wurden die Funktionen des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dessen Stellvertreter besonders berücksichtigt.

Bezüge des Aufsichtsrates der Vita 34 AGFixbezüge in EUR

Dr. Holger Födisch (Vorsitzender)	12.000
Richard J. Neeson (stellvertretender Vorsitzender)	3.000
Dr. Uwe Marx	6.000
Alexander Starke	5.500

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden vom Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 keine sonstigen Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen gezahlt. Es wurden Kosten für Aufwendungsersatz in Höhe von 1 TEUR berücksichtigt.

4. Angaben zum Anteilsbesitz, Konzernabschluss

Die Vita 34 AG ist zum 31. Dezember 2012 Mutterunternehmen für die im Anteilsbesitz befindlichen Tochtergesellschaften i. S. d. § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB sind.

Name	Sitz	Beteiligungsquote in %	Eigenkapital in TEUR	letztes Jahresergebnis in TEUR
Vita 34 Gesellschaft für Zelltransplantate m.b.H.	Wien, Österreich	100,0	17	-5
Novel Pharma, S. L.	Madrid, Spanien	100,0	9.492*	-166*
Secuvita, S. L.	Madrid, Spanien	88,0	3.736*	-251*
Vita 34 Slovakia, s.r.o.	Bratislava, Slowakei	100,0	keine Angabe**	keine Angabe**

Die Vita 34 AG stellt als Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2012 einen Konzernabschluss nach IFRS auf.

* Angaben nach IFRS Rechnungslegung ermittelt

** Für die bisher noch nicht operativ tätige Vita 34 Slovakia, s.r.o. wurde bisher kein Abschluss aufgestellt

5. Angaben zur Corporate Governance-Erklärung

Die Vita 34 AG hat 2012 eine Corporate Governance-Erklärung abgegeben und entsprechend der Börsenvorschriften veröffentlicht. Die Corporate Governance-Regelungen sind im Internet unter www.vita34group.de ebenso wie die Entsprechenserklärung einsehbar.

6. Ergebnisverwendung/Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzverlust von 7.160.579 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

7. Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Das für den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gliedert sich wie folgt:

	2012 TEUR	2011 TEUR	2011 (angepasst) TEUR
Honorare für Abschlussprüfungen	77	78	77
Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	1	0
Summe	77	79	77

Unter den Honoraren für Abschlussprüfungen werden insbesondere Honorare für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses ausgewiesen.

Leipzig, 14. März 2013
Vorstand der Vita 34 AG



Dr. André Gerth
Vorstandsvorsitzender



Jörg Ulbrich
Finanzvorstand

Entwicklung des Anlagevermögens 2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2012 EUR	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	01.01.2012* EUR	Verschmelzung**	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchung EUR		01.01.2012 EUR	Verschmelzung**	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschreibung EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2011 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	156.346,65	0,00	0,00	0,00	0,00	156.346,65	128.165,82	0,00	560,00	0,00	0,00	128.725,82	27.620,83	28
2. Software	2.513.843,55	0,00	3.882,00	0,00	344.850,00	2.862.575,55	1.715.049,62	0,00	313.559,53	0,00	0,00	2.028.609,15	833.966,40	799
3. Geschäfts- oder Firmenwert	4.603.759,24	0,00	0,00	0,00	0,00	4.603.759,24	3.069.172,82	0,00	306.917,28	0,00	0,00	3.376.090,10	1.227.669,14	1.535
4. Geleistete Anzahlungen	123.450,00	0,00	267.261,75	0,00	-344.850,00	45.861,75	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	45.861,75	123	
	<u>7.397.399,44</u>	<u>0,00</u>	<u>271.143,75</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>7.668.543,19</u>	<u>4.912.388,26</u>	<u>0,00</u>	<u>621.036,81</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.533.425,07</u>	<u>2.135.118,12</u>	<u>2.485</u>
II. Sachanlagen														
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.451.341,05	36.535,00	541.843,38	121.543,71	104.975,20	5.976.615,92	2.439.043,89	8.397,00	407.609,05	104.004,54	0,00	2.742.648,40	3.233.967,52	3.012
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.215,71	0,00	104.759,49	0,00	-104.975,20	4.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.000,00	4	
	<u>5.455.556,76</u>	<u>36.535,00</u>	<u>646.602,87</u>	<u>121.543,71</u>	<u>0,00</u>	<u>5.980.615,92</u>	<u>2.439.043,89</u>	<u>8.397,00</u>	<u>407.609,05</u>	<u>104.004,54</u>	<u>0,00</u>	<u>2.742.648,40</u>	<u>3.237.967,52</u>	<u>3.016</u>
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	968.950,20	0,00	5.019.494,75	0,00	0,00	5.988.444,95	575.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	575.500,00	5.412.944,95	393
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.459.036,03	0,00	0,00	4.616.024,19	0,00	4.843.011,84	2.552.471,28	0,00	0,00	0,00	0,00	2.552.471,28	2.290.540,56	6.907
	<u>10.427.986,23</u>	<u>0,00</u>	<u>5.019.494,75</u>	<u>4.616.024,19</u>	<u>0,00</u>	<u>10.831.456,79</u>	<u>3.127.971,28</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.127.971,28</u>	<u>7.703.485,51</u>	<u>7.300</u>
	<u>23.280.942,43</u>	<u>36.535,00</u>	<u>5.937.241,37</u>	<u>4.737.567,90</u>	<u>0,00</u>	<u>24.480.615,90</u>	<u>10.479.403,43</u>	<u>8.397,00</u>	<u>1.028.645,86</u>	<u>104.004,54</u>	<u>0,00</u>	<u>11.404.044,75</u>	<u>13.076.571,15</u>	<u>12.801</u>

* Vita 34 AG

** Verschmelzungswerte zum 1. April 2012, welche sich aus der Verschmelzung der Bio Planta GmbH auf die Vita 34 AG ergeben

Lagebericht 2012
Vita 34 AG, Leipzig

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Unternehmensprofil und Geschäftstätigkeit

Die Vita 34 AG (nachfolgend auch „Vita 34“ genannt) ist Europas erste private Nabelschnurblutbank und mit mehr als 92.000 eingelagerten Nabelschnurblut-Präparaten führend im deutschsprachigen Raum. Mit Tochterunternehmen und Kooperationspartnern ist die Vita 34 Gruppe außerhalb Deutschlands unter anderem in Spanien, Italien, Österreich, der Schweiz, Serbien, Slowenien und der Slowakei tätig.

Für das Unternehmen hat die Einhaltung höchster Qualitätsstandards oberste Priorität. Vita 34 verfügt über alle notwendigen staatlichen Genehmigungen und Zertifizierungen, wie die Herstellungserlaubnis für Nabelschnurblut als Eigen- und Fremdblut, die Genehmigung für den Einsatz bei Bluterkrankungen und für den Einsatz im Rahmen der ersten europäischen Typ-1-Diabetes-Studie. Als einzige private Nabelschnurblutbank besitzt Vita 34 die Zulassung vom deutschen Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel (Paul-Ehrlich-Institut) für die Herstellung und Abgabe von allogenen Präparaten.

Im Jahr 2012 hat Vita 34 das weltweit erste Good-Manufacturing-Practice-Verfahren (GMP) entwickelt, bei dem die gesamte Nabelschnur eingelagert wird und die Genehmigung zur Gewinnung und Verarbeitung von Nabelschnurgewebe gemäß Arzneimittelgesetz beantragt. Die Stammzellen aus dem Nabelschnurgewebe sollen sowohl für den autologen als auch den allogenen Einsatz zugelassen werden. Die innovative Produktpalette von Vita 34 wird um die Option „VitaPlusNabelschnur“ erweitert.

Die Anzahl der medizinischen Anwendungen der bei Vita 34 eingelagerten Präparate ist im Jahr 2012 auf 23 gestiegen. Allein im Jahr 2012 wurden vier Transplantate eingesetzt, zwei Präparate davon im Rahmen des Programms „Geschwisterinitiative“, das Vita 34 seit 2002 anbietet. Mit der „Geschwisterinitiative“ wird die kostenfreie Einlagerung von Nabelschnurblut-Stammzellen eines Kindes ermöglicht, dessen Bruder oder Schwester schwer erkrankt ist. Bisher wurde dadurch fünf Kindern eine Transplantation ermöglicht. Als Vorreiter in Europa hat Vita 34 ein mobiles Stammzellteam etabliert, das Transplantationen von Stammzellen aus Nabelschnurblut vorbereitet. Dadurch ist die Behandlung unter Einhaltung höchster Qualitätsstandards in jedem Krankenhaus möglich.

Mit der Option „VitaPlusSpende“ können Eltern sowohl für ihr Kind mit einem Nabelschnurblut-Depot vorsorgen als auch darüber hinaus diese Stammzellen einem anderen erkrankten Menschen zur Verfügung stellen. Die Blutdaten dieser Präparate werden anonymisiert, in ein Spenderregister eingestellt und Ärzten zur Verfügung gestellt. Vita 34 bietet über die Online-Plattform www.stemcellsearch.org die kostenfreie Recherche nach geeigneten Spenderpräparaten bei Vita 34 an.

Der sichere Erhalt einer langfristigen Einlagerung wird durch eine Insolvenzversicherung gewährleistet. Diese stellt im Falle einer Zahlungsunfähigkeit sicher, dass die bei Vita 34 eingelagerten Präparate vertragskonform weitergelagert werden.

- Mehr als 92.000 eingelagerte Nabelschnurblut-Präparate
- Weltweit erstes GMP-Verfahren für die Gewinnung und Verarbeitung von Nabelschnurgewebe
- Umfangreiche Genehmigungen und Zertifizierungen für den Einsatz von Nabelschnurblut als Eigen- und Fremdtransplantat
- Erfahrenste private Nabelschnurblutbank in Europa mit 23 Transplantationen
- Europäische Tochterunternehmen und Partner sowie strategische Allianzen weltweit

1.2. Forschung und Entwicklung

Vita 34 engagiert sich seit Jahren in der Stammzellforschung und arbeitet aktiv mit renommierten Forschungseinrichtungen und Universitäten zusammen. Das Unternehmen ist jedoch kein Entwicklungsinstitut der Grundlagenforschung, sondern alle Anstrengungen und Investitionen dienen dem Ziel, die Lagerung von Stammzellmaterial sicherer und die Anwendung für Experimentall- und Therapiezwecke interessanter zu machen sowie neue innovative Produkte zu entwickeln.

Im Jahr 2012 wurden zusätzlich zwei neue Forschungsprojekte begonnen.

Die Wissenschaftler von Vita 34 erforschen zusammen mit der Abteilung Hämatologie der Universität Leipzig die Wirksamkeit von mesenchymalen Stammzellen aus der Nabelschnur bei Blutstammzelltransplantationen in der Leukämiebehandlung. Das Ziel ist, lebensbedrohliche Immunreaktionen von fremdem Gewebe gegen das eigene Gewebe – die sogenannte Graft-versus-

Host Erkrankung – zu unterdrücken. Mesenchymale Stammzellen kommen in hoher Konzentration im Gewebe der Nabelschnur vor und sollen zukünftig mit einem neuartigen Verfahren gewonnen werden. Das Projekt ist für einen Zeitraum bis 2014 geplant und wird von der Sächsischen Aufbaubank (SAB) mit 500.000 Euro gefördert.

Ebenfalls seit 2012 entwickelt Vita 34 ein Verfahren, um pflanzliches Gewebe bei Temperaturen von etwa -190 Grad Celsius im Kälteschlaf zu konservieren. Um zu prüfen, ob das Ausgangsmaterial für die Langzeitlagerung geeignet ist, werden spezielle Vitalitätsmarker erforscht und eingesetzt. Diese Pflanzenkryobank ist sowohl für gezüchtete Sorten interessant als auch für Arten, deren Saatgut dauerhaft schlecht lagerbar ist. Die theoretische Lagerdauer beträgt mehrere tausend Jahre. Nach der Kryokonservierung kann pflanzliches Gewebe jederzeit aufgetaut und vervielfältigt werden. Auch dieses Projekt wird von der SAB gefördert, das Volumen des Förderanteils beläuft sich ebenfalls auf rund 500.000 Euro.

Im Forschungsprojekt „Rückprogrammierung von Nabelschnurblutzellen in iPS-Zellen (induzierte pluripotente Stammzellen)“ arbeitet Vita 34 bereits seit 2010 mit der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) zusammen. Dieses Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird vom Freistaat Sachsen und der Europäischen Union mit einem Betrag von insgesamt rund 769.000 Euro gefördert. Im Anschluss an dieses Projekt will Vita 34 die Arbeit an iPS-Zellen fortsetzen und wird dazu weitere Fördermittel beantragen.

Weiterhin unterstützt Vita 34 die erste klinische Studie in Europa zur Behandlung des Typ-1-Diabetes mit körpereigenen Stammzellen aus Nabelschnurblut. Kooperationspartner ist in diesem Projekt die Technische Universität München. Im Rahmen dieser Studie wurden bisher sieben Kinder mit bei Vita 34 eingelagerten Nabelschnurblutpräparaten behandelt. Es sind insgesamt zehn Transplantationen geplant.

Die Forschungsanstrengungen, die wir in vielen Fällen mit namhaften Forschungseinrichtungen und Kliniken durchführen und planen, dienen der Untersuchung praktischer medizinischer Einsatzmöglichkeiten von Nabelschnurstammzellen oder der Entwicklung neuer kryotechnischer Zellprodukte.

Die Entwicklungen bei Vita 34 werden in modernen Laboren durchgeführt, mit einem Team von 8 Mitarbeitern der Forschungs- und Entwicklungsabteilung.

1.3. Produktion – Die Stammzellbank

Herzstück von Vita 34 als Stammzellbank ist das hochsichere Kryotank-Lager und die damit verbundene Einlagerungs- und Aufbewahrungstechnologie.

Vita 34 investiert mit Blick auf die zukünftige Entwicklung neuer Produkte fortlaufend in neue Kryotanks, um weitere Präparate aufbewahren zu können. In den Tanks werden die Präparate bei minus 196 Grad Celsius in der Gasphase über flüssigem Stickstoff gelagert. Mit dem Umzug in den BioCube, einem Erweiterungsbau der BIO CITY in Leipzig, ist die Lagerkapazität auf bis zu 350.000 Präparate gestiegen.

Die Anzahl der Einlagerungen bei Vita 34 hat sich im Jahr 2012 um 7.417 Nabelschnurblut-Präparate auf insgesamt mehr als 92.000 erhöht.

Vita 34 verfügt über ein eigenes Labor mit staatlicher Akkreditierung für die GMP-Herstellung von Stammzellpräparaten aus Nabelschnurblut. Die dafür notwendige Herstellungserlaubnis besitzt Vita 34 seit 1997. Vom deutschen Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel (Paul-Ehrlich-Institut) besitzt Vita 34 die Zulassung für die Herstellung und Abgabe von allo-genen Präparaten. (www.pei.de)

Vita 34 hat 2012 das weltweit erste GMP-Verfahren entwickelt, bei dem die gesamte Nabelschnur eingelagert werden kann. Eine Genehmigung für die Gewinnung und Verarbeitung von Nabelschnurgewebe gemäß Arzneimittelgesetz wurde im Oktober 2012 beantragt.

1.4. Marketing und Vertrieb

Vita 34 hat 2012 mit dem Umbau der Marketing- & Vertriebsaktivitäten durch eine Verbesserung der strategischen Ausrichtung auf Zielgruppen begonnen. Neben der optimierten Fokussierung von Maßnahmen, sollen strategische Marktpositionen ausgebaut werden.

Zu der Maßnahmenoptimierung zählten unter anderem die Überarbeitung des Anzeigenkonzepts und die komplette zielgruppengerechte Anpassung der Internetpräsenz. Erste Veränderungen im Bereich Internet Mitte 2012 waren noch nicht ausreichend. 2013 wird es daher weitere intensive Optimierungen, auch durch eine stärkere Nutzung sozialer Netzwerke geben. Hierbei soll der Auftritt von Vita 34 auch wegen der veränderten Produkt- und Angebotsstruktur überarbeitet werden. Das Profil und die Zielgruppenorientierung müssen dabei deutlicher geschärft werden. Adressaten unserer Angebote sind neben unseren Kunden ebenso Multiplikatoren und Kooperationspartner.

Ein weiterer Fokus lag 2012 auf der besseren Vernetzung der einzelnen Vertriebsbereiche. Die geplanten Veränderungen sind noch nicht abgeschlossen. Der Außendienst wurde auf strategisch wichtige Cluster fokussiert.

Das Auslandsgeschäft konnte im Berichtszeitraum deutlich ausgebaut werden. Eine Vertriebskooperation besteht nun auch in Serbien. Der Partner Bio Save d.o.o. aus Belgrad übernimmt die kompletten Marketing- und Vertriebsaktivitäten in dieser Region. Seit Juni 2012 sind bereits eine signifikante Anzahl von Nabelschnurblut-Einlagerungen aus Serbien erfolgt.

Außerhalb Europas wurden die Aktivitäten ebenfalls erweitert. Kooperationsverträge zum Aufbau einer Nabelschnurblutbank wurden mit CryoLifeCells in Mexiko, CordónVida in Chile und dem National Hospital of Obstetrics and Gynaecology in Vietnam geschlossen. Vita 34 unterstützt die ortsansässigen Partner mit Know-how, Support und Schulungen. CryoLifeCells und CordónVida setzen den patentierten Vita 34 Bag ein, mit dem keine Reinräume für die Präparation erforderlich sind.

Darüber hinaus wurde im Bereich Biotechnologie mit anderen Firmen ein gemeinsames Büro in China eröffnet. Das 2012 übernommene und auf die Vita 34 AG verschmolzene Biotechnologieunternehmen BioPlanta GmbH ist dort bereits im Umweltsektor aktiv.

1.5. Rechtliches Umfeld

Seit der Börsennotierung am 27. März 2007 im Prime Standard der Frankfurter Börse gelten für die Vita 34 AG alle börsenrelevanten Rechtsvorschriften. Diese Publizitäts- und Zulassungsfolgebpflichten müssen von der Vita 34 AG beachtet werden.

Grundlegende Veränderungen im rechtlichen Umfeld gegenüber 2011 gab es für die Vita 34 AG 2012 nicht.

1.6. Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2012 waren 78 Mitarbeiter bei Vita 34 nach 86 in 2011 beschäftigt (auf Vollzeitbasis ohne Azubis und Leihkräfte, inkl. Vorstand).

Am 31. Dezember 2012 beschäftigte Vita 34 76 Mitarbeiter und 4 Auszubildende. Im Bereich Marketing und Vertrieb belief sich die Mitarbeiterzahl auf 20 gegenüber 25 im Vorjahr.

Der Bereich Herstellung und Qualitätssicherung beschäftigte zum Jahresende 2012 38 Mitarbeiter, nach 39 im Vorjahr. Hierzu zählen auch die Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Biotechnologie.

Im Kaufmännischen Bereich waren für Auftragsbearbeitung, Beschaffung, Personalwesen, Recht, Finanzen, IT, Controlling und Business Development 18 Personen bei Vita 34 tätig, nach 24 im Vorjahr.

1.7. Überblick über den Geschäftsverlauf

Mit Datum vom 16. Mai 2012 wurde zwischen Herrn Dr. André Gerth/BioPlanta GmbH sowie der Vita 34 AG ein Vertrag über die Einbringung und Abtretung von Geschäftsanteilen an der BioPlanta GmbH mit schuldrechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2012 geschlossen. In diesem Zusammenhang wurden sämtliche Geschäftsanteile an der BioPlanta GmbH zum Zwecke der Einbringung gegen Ausgabe von 380.000 Aktien zu einem Nennwert von jeweils EUR 1,00 durch Herrn Dr. André Gerth übertragen. Das Gewinnbezugsrecht soll nach diesem Vertrag ebenfalls zum 1. Januar 2012 auf die Vita 34 übergehen. Aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 5. November 2012 und des Beschlusses der Gesellschafterversammlung der BioPlanta GmbH vom 5. November 2012 wurde die BioPlanta mit Verschmelzungstichtag 1. April 2012 auf das Mutterunternehmen Vita 34 AG verschmolzen. Das Jahresergebnis wurde hierdurch in Höhe von TEUR 980 negativ beeinflusst (Verschmelzungsverlust).

Im Jahr 2012 wurden 7.417 Nabelschnurblut-Präparate bei Vita 34 in Leipzig eingelagert, was einer Verringerung um 15,8 Prozent gegenüber dem Wert des Vorjahrs entspricht (8.806 Präparate).

Der Anteil der Einlagerungen aus dem Ausland ist im Jahr 2012 insgesamt gesunken. Secuvita, S. L. realisierte aufgrund der schwierigen Lage am spanischen Markt (hohe Arbeitslosigkeit und große Zahl von Wettbewerbern) zirka 50 Prozent niedrigere Einlagerungszahlen gegenüber dem Vorjahr. Unser italienischer Partner Sorgente S.r.l. konnte die Einlagerungszahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhen und somit 2012 einen Beitrag zur Profitabilität von Vita 34 leisten.

Neu hinzugekommen sind Einlagerungen von unserem serbischen Partner Bio Save d.o.o., deren Anzahl von Einlagerungen sich noch auf niedrigem Niveau bewegt. Die Anzahl der Einlagerungen unseres slowenischen Partners Izvorna Celica d.o.o. steigerten sich leicht gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der geringen Marktgröße Sloweniens (20.000 Geburten p. a.) sind sie für das Gesamtergebnis von Vita 34 von geringerer Bedeutung als die Leistungen auf dem deutschsprachigen, spanischen und italienischen Markt.

Vita 34 hat auch 2012 Zusatzleistungen im Zusammenhang mit der Einlagerung von Nabelschnurblut angeboten, wie z. B. das Produkt „Vita 34 Max“, bei dem u. a. ein Vorsorge-Screening des Nabelschnurbluts enthalten ist. Im deutschsprachigen Raum hat sich ein signifikant hoher Anteil unserer Kunden für diese Vertragsvariante entschieden. Das Vorsorge-Screening wird als separates Produkt auch Bestandskunden für die Durchführung bei älteren Kindern oder Eltern ohne eine Einlagerung von Nabelschnurblut angeboten.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1. Ertragslage

in TEUR	2012		2011	
Betriebsleistung (Umsatz + Veränderung unfertige Leistungen)	10.832	100,0%	12.918	100%
- Produktkosten (ohne Personalkosten)	-1.833	-16,9%	-2.521	-19,5%
- <u>Kosten von Gynäkologen/Kliniken</u>	<u>-270</u>	<u>-2,5%</u>	<u>-360</u>	<u>-2,8%</u>
= Deckungsbeitrag	8.729	80,6%	10.037	77,7%
- Personalkosten	-4.235	-39,1%	-4.195	-32,5%
- Marketing/Vertrieb (ohne Personalkosten)	-3.058	-28,2%	-3.271	-25,3%
- Verwaltungskosten (mit Abschreibungen, ohne Goodwill-Abschreibungen, ohne Personalkosten)	-3.484	-32,2%	-2.872	-22,2%
+ <u>Operative Erträge</u>	<u>1.025</u>	<u>9,5%</u>	<u>620</u>	<u>4,8%</u>
= EBITA	-1.023	-9,4%	319	2,5%
Finanzanlagen				
- Zinsen und ähnliche	109	1,0%	103	0,8%
Aufwendungen/Erträge				
- außerordentlicher Erträge/Aufwendungen	-980	-9,0%	647	5,0%
- Steuererträge/-aufwendungen	-13	-0,1%	424	3,3%
- <u>Goodwill-Abschreibung</u>	<u>-307</u>	<u>-2,8%</u>	<u>-307</u>	<u>-2,4%</u>
= Jahresfehlbetrag/-überschuss	-2.214	-20,4%	1.186	9,2%

- Die **Betriebsleistung** summierte sich auf 10,8 Mio. Euro. Zur Umsatzentwicklung trugen der Geschäftsbereich Biotechnologie, die höherpreisigen Kompaktangebote im deutschsprachigen Raum sowie die kontinuierlichen Umsätze aus Italien bei.
- Die **Produktkosten**, die im Zusammenhang mit Aufbereitung des Präparats stehen, betragen 2012 16,9 Prozent der Betriebsleistung.
- Aufgrund gesunkener Einlagerungszahlen und einem leicht modifizierten Abrechnungsmodell für Gynäkologenleistungen sanken die **Kostenabrechnungen von Gynäkologen und Geburtskliniken** auf 0,3 Mio. Euro.
- Die **Personalkosten** summierten sich 2012 auf 4,2 Mio. Euro. Darin sind zusätzliche Aufwendungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro für Personalkonsolidierung enthalten. Die Maßnahmen aus 2012 werden ihre volle Wirkung im Geschäftsjahr 2013 zeigen.
- Die **Marketing- und Vertriebskosten** betragen in der Berichtsperiode 3,1 Mio. Euro.
- Die **Verwaltungskosten** erhöhten sich 2012 insbesondere aufgrund von erwarteten, die Projekterlöse übersteigenden Mehraufwendungen für PPP-Projekte auf 3,5 Mio. Euro.
- Die **operativen Erträge** in Höhe von 1.025 TEUR setzen sich 2012 im Wesentlichen aus Zuschüssen für Investitionen und Forschungsprojekte, Auflösungen der gebildeten Sonderposten sowie Auflösungen von Rückstellungen zusammen.
- Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen den Verschmelzungsverlust aus der Verschmelzung der BioPlanta GmbH auf die Vita 34 AG zum 1. April 2012.

2.2. Vermögenslage

Aktiva (in TEUR)

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Goodwill	1.228	1.535
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen	11.849	11.267
Forderungen	3.421	4.499
Finanzmittelbestand (Bank- und Wertpapierbestand)	2.126	2.404
Sonstige Aktiva (Vorräte, Rechnungsabgrenzungsposten, <u>Sonstige Vermögensgegenstände</u>)	<u>1.951</u>	<u>1.769</u>
Bilanzsumme	20.575	21.474

- Der **Goodwill** wurde 2011 bei der Verschmelzung der Vita 34 AG auf die Vita 34 International AG in die aufnehmende Gesellschaft übernommen.
Bei der Verschmelzung der Vita 34 GmbH mit der Vita 34 AG im Jahre 2002 erfolgte eine weitere Kapitalerhöhung um 2.984,8 TEUR. Zusammen mit den 50 TEUR Stammkapital der AG und einer weiteren Erhöhung um 60 TEUR ergab sich ein Stammkapital von 3.094,8 TEUR.
- **Immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen** stiegen auf 11,8 Mio. Euro und beinhalten neben den Anteilen an verbundenen Unternehmen auch Kryo-Tanks, Laboreinrichtung sowie Lizenzen für Software.
- Die **Forderungen** sanken 2012 im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen durch den Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen. Auf den Forderungsbestand zum 31. Dezember 2012 wurden Wertberichtigungen in Höhe von 485 TEUR gebildet.
- **Finanzmittelbestand** (siehe 2.3)

• Sonstige Aktiva	<u>2012</u>	<u>2011</u>
- Unfertige Leistungen	572	343
- andere Vorräte	98	202
- Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	885	881
- Sonstige Vermögensgegenstände	<u>396</u>	<u>343</u>
Total	1.951	1.769

Passiva (in TEUR)

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Eigenkapital	8.677	9.780
Stille Gesellschafter	940	940
Darlehen	1.702	2.500
Rückstellungen	1.329	870
Verbindlichkeiten/Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	1.700	1.119
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<u>6.227</u>	<u>6.265</u>
Bilanzsumme	20.575	21.474

- Das **Eigenkapital** reduzierte sich von 9,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,7 Mio. Euro im Berichtszeitraum aufgrund des Jahresfehlbetrags.
- Die **stille Beteiligung** der MBG in Höhe von 940 TEUR hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2018.
- Die **Darlehen** in Höhe von 1,7 Mio. Euro setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber der Commerzbank (0,8 Mio. Euro) sowie Krediten der IKB und KfW (1,0 Mio. Euro). Aus dem Förderprogramm "Kapital für Arbeit" nahm die Vita 34 AG 2004 Kredite in Höhe von 2 Mio. Euro in Anspruch (je 1 Mio. Euro von IKB und KfW). Davon sind 188 TEUR als Sicherheit auf ein Sperrkonto eingezahlt und stehen der Vita 34 AG nicht zur freien Verfügung.
- 2012 wurden vorrangig **Rückstellungen** für erfolgsabhängige Vergütungen, Pensionsverpflichtungen und für nicht genommenen Urlaub, für Lieferantenverpflichtungen, Prüfungs- und Beratungskosten, erwartete, die Projekterlöse übersteigende Mehraufwendungen für PPP-Projekte und Steuern gebildet.
- Die **Verbindlichkeiten** im Berichtszeitraum betragen 0,9 Mio. Euro und resultieren vor allem aus Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen. Der "**Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen**" in Höhe von 0,8 Mio. Euro wurde für erhaltene Investitionszuschüsse und Investitionszulagen gebildet und wird entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.
- Als **passiver Rechnungsabgrenzungsposten** werden die Erlöse abgegrenzt, die auf den vorausbezahlten Einlagerungszeitraum des Nabelschnurbluts entfallen. Die Auflösung erfolgt linear entsprechend der vereinbarten Laufzeit und wird in der jeweiligen Periode als Umsatz ausgewiesen. Mit steigender Anzahl vorausbezahlter Lagergebühren erhöht sich der passive Rechnungsabgrenzungsposten. Ab 2007 erfolgte nach Klassifizierung einzelner Zahlungsvarianten eine eigenständige Berechnung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens pro Kundenvertrag. Mit zunehmenden Stückzahlen werden Degressionseffekte berücksichtigt.

2.3. Finanzlage

	2012	2011
	TEUR	TEUR
	<hr/>	<hr/>
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-1.234	540
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.029	993
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	227	-260
Zunahme (+)/Abnahme (-) des Sonderpostens	-14	44
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	25	19
Zahlungsunwirksame Erträge (-), zahlungswirksame Aufwendungen (+)	-146	-220
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.321	-377
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	355	-769
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<hr/> 1.563	<hr/> -30
	-----	-----

	2012	2011
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	29	2
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-647	-543
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-271	-351
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen, Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-20
Einzahlungen (+) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	121	132
Auszahlungen (-) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	0	-1.770
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>-768</u>	<u>-2.550</u>
	-----	-----
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Dividendenzahlungen BioPlanta	-620	0
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	1.250
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-798	-125
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-1.418</u>	<u>1.125</u>
	-----	-----
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	-623	-1.455
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.404	198
Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Verschmel- zungen	345	3.661
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>2.126</u>	<u>2.404</u>
	-----	-----

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in der Berichtsperiode ist sowohl durch das negative Periodenergebnis als auch insbesondere die Veränderungen von Aktivposten geprägt.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wurde durch Investitionen in Anlagevermögen bestimmt. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit besteht im Wesentlichen aus der Tilgung von Darlehen und Vorjahre betreffende Dividendenauszahlungen für die zum 1. April 2012 auf die Vita 34 AG verschmolzende BioPlanta GmbH.

3. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung mit erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage eingetreten.

4. Vergütungsbericht

Die Führungs- und Kontrollstrukturen sowie das Vergütungssystem für Vorstand und Aufsichtsrat folgen den gesetzlichen Bestimmungen. Sie folgen insbesondere den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Geschäftsverteilung des Vorstands sieht zwei Vorstandsbereiche vor. Der Aufsichtsrat der Vita 34 AG überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn.

Systematik der Vorstandsvergütung und Überprüfung

Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung werden gemäß § 87 Aktiengesetz vom Aufsichtsrat festgelegt. Dabei umfasst die Vergütung des Vorstands der Vita 34 AG fixe und variable Bestandteile sowie sonstige Vergütungen.

Fixe Vergütung, variable Erfolgsvergütung und Nebenleistungen

Der fixe Bestandteil ist die vertraglich festgelegte Grundvergütung, die monatlich in gleichen Beträgen ausgezahlt wird. Der variable Vergütungsbestandteil, der sich auf die Ziele für jeweils ein Geschäftsjahr bezieht, orientiert sich an der Erreichung bestimmter quantitativer Ziele. Bei den quantitativen Zielen handelt es sich um das Ergebnis vor Steuern (EBIT).

Vergütung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Vita 34 AG besteht seit der Hauptversammlung 2009 aus drei Mitgliedern. Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats bestimmt sich nach § 18 der Satzung. Diese Regelung beruht in ihrer aktuellen Fassung auf dem Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2011. Die Vergütung ist als fixe Vergütung vereinbart und wird pro Quartal an die Aufsichtsratsmitglieder ausgezahlt. Dabei wurden die Funktionen des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dessen Stellvertreter besonders berücksichtigt.

Die Vergütung der Vorstände und der Aufsichtsräte wird im Anhang unter Abschnitt V.2 und V.3 dargestellt.

5. Angaben zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft sind gemäß § 161 AktG verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob den „Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Entsprechenserklärung wurde, zusammen mit der Entsprechenserklärung des letzten Jahres, auf der Internetseite der Vita 34 AG unter www.vita34group.de im Bereich Corporate Governance dauerhaft zugänglich gemacht.

Der Corporate Governance Bericht mit den relevanten Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen ist im Geschäftsbericht der Vita 34 AG veröffentlicht. Dieser ist im Internet ebenfalls dauerhaft zugänglich gemacht.

6. Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Vita 34 AG beträgt 3.026.500 Euro und ist eingeteilt in 3.026.500 auf den Namen lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien). Dabei verfügt jede Aktie über ein Stimmrecht.

Die Vita 34 AG hat im Rahmen des Erwerbs der BioPlanta GmbH 380.000 Aktien ausgegeben. Hierfür wurde unter der teilweisen Ausnutzung des genehmigten Kapitals das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von 380.000 neuen Stammaktien gegen Sacheinlage erhöht.

Im Rahmen der Sacheinlage der Anteile an der BioPlanta erhöhte sich das gezeichnete Kapital um 380.000 Euro.

Beschränkungen der Übertragung von Aktien

Einschränkungen der Handelbarkeit der Aktie der Vita 34 AG bestanden lediglich für die mit einem Veräußerungsverbot belegten Aktien bestimmter Altaktionäre. Diese Aktien waren im Rahmen der vereinbarten Veräußerungsverbote für einen Zeitraum von 12 bzw. 18 Monaten ab dem Datum der Notierungsaufnahme – dem 27. März 2007 – nicht an der Börse handelbar.

Mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Gerth wurde im Rahmen der Einbringung der BioPlanta GmbH und der Ausgabe neuer Aktien der Vita 34 AG aus genehmigtem Kapital für die Übernahme der BioPlanta GmbH vereinbart, dass die neuen Aktien bis zum Ablauf von drei Jahren ab dem Vollzugstag nicht ohne Zustimmung der Vita 34 AG, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, veräußert werden dürfen.

Wesentliche Aktionäre der Gesellschaft

Die folgenden direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital der Vita 34 AG, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind der Vita 34 AG per Stimmrechtsmitteilung bis zum 31. Dezember 2012 bekannt gemacht worden:

- HSCI OJSC, Moskau, Russland: 10,5 Prozent,
- Dr. André Gerth: 12,7 Prozent,
- Landesbank Baden-Württemberg (LBBW): 13,8 Prozent.

Vorschriften zur Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG zu finden. Die Satzung der Vita 34 AG sieht in § 9 der Satzung eine übereinstimmende Regelung vor. Die Änderung der Satzung kann nach § 179, 133 AktG durch einen Beschluss der Hauptversammlung herbeigeführt werden.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der Vita 34 AG besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2011 ermächtigt, in einem Zeitraum bis zum 11. Juli 2016 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 620.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 620.000 neuen auf den Namen

lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

Der Vorstand wird, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist insbesondere zulässig, um

- bis zu 264.650 neue Aktien gegen Bareinlage zu einem Preis auszugeben, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet;
- bis zu 620.000 neue Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszugeben;
- Spitzenbeträge zu glätten;
- bis zu 30.000 neue Belegschaftsaktien auszugeben.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Bedingtes Kapital

Gemäß § 7 Abs. 3 der Satzung der Vita 34 AG ist das Grundkapital der Gesellschaft um nominal bis zu 40.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 40.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten, deren Ausgabe von der Hauptversammlung am 31. Juli 2007 beschlossen wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Optionsberechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Der optionsberechtigte hat 2012 von seinem Optionsrecht kein Gebrauch gemacht. Die Aktienoptionen sind somit im Jahr 2012 vollständig entfallen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Es bestehen weder wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, noch gibt es Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

7. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem und Risikobericht

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB sind wir gemäß § 289 Abs. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Die Vita 34 betreibt seit mehreren Jahren ein internes Risikomanagementsystem. Risiken werden identifiziert, bewertet und priorisiert. Eine umfassende Dokumentation und Kommunikation der Risiken sind Basis des Risikomanagementsystems und dessen Steuerung. Zusammenhängende Aktivitäten werden innerhalb des Risikomanagementsystems erkannt und überwacht. Ein internes Kontrollsystem stellt einen weiteren zentralen Bestandteil des Risikomanagementsystems dar. Besonders Rechnungslegungs-, Buchhaltungs- und Controllingprozesse werden hiermit gesteuert. Risikomanagement und internes Kontrollsystem werden zusammengefasst dargestellt und greifen direkt auf Vorstands- und Leitungsebene ein. Der Vorstand gestaltet den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme in eigener Verantwortung anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen. Trotz angemessener und funktionsfähig eingerichteter Systeme kann keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährt werden. Erkannte Risiken werden z. B. durch Hinzuziehung von externen Spezialisten begrenzt und hinsichtlich ihres Einflusses auf die betrieblichen Abläufe und den Konzernabschluss überprüft. Im Rahmen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems werden Kontrollen implementiert, um die hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz der identifizierten Risiken die betrieblichen Abläufe und die Erstellung der Jahres- bzw. Konzernabschlüsse sichergestellt werden.

Identifizierung, Erfassung und Bewertung neuer Risiken werden in einem operativen Prozess vollzogen. Jährlich führt das Controlling eine Risikoinventur durch, um erfasste Risikoarten in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Führungskräften und dem Vorstand zu analysieren, zu überprüfen und zu ergänzen. In vierteljährlichen Sitzungen werden die Risiken regelmäßig auf Leitungsebene besprochen. Veränderungen bei Risiken und entsprechende Kennzahlen werden monatlich an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Im Risikomanagement-Handbuch und den Risiko-Informationsblättern ist das Risikomanagementsystem dokumentiert und die einzelnen Risiken beschrieben.

Zusätzlich sind in der Betriebsordnung und anderen Unternehmensrichtlinien verschiedene Abläufe festgelegt und teilweise validiert. Wesentliche Vorgänge unterliegen in allen Bereichen des Unternehmens dem Vier-Augen-Prinzip, d. h. es sind immer zwei Unterschriften zur Durchführung notwendig. Bei IT gestützten Systemen wird für jeden Mitarbeiter das Zugriffsrecht (Lese-, Schreibberechtigung) geregelt.

Bei der Erstellung von Monats-, Quartals- und Jahresabschlüssen wirken externe Dienstleister mit. Die Zuordnung der Aufgaben bei der Erstellung der Abschlüsse ist festgelegt und dokumentiert.

Neben den regelmäßigen prozessbedingten Risiken werden vorrangig Risiken innerhalb von Projekten sowie bei besonderen Anlässen identifiziert, analysiert und auf Grundlage des Risikomanagementsystems erfasst. Risiken sind in folgende Risikokategorien unterteilt: strategische, finanzielle, personelle und rechtliche Risiken, Produkt-, Kapitalmarkt- und Infrastrukturrisiken sowie Risiken des Marketings und Vertriebs.

Aus der Gesamtheit der identifizierten Risiken werden nachfolgend die Risiken erläutert, welche aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Vita 34 wesentlich beeinflussen können:

- **Produktisiko**

Künftige Forschungen könnten belegen, dass Stammzellen aus anderen Quellen (z. B. aus dem Knochenmark bzw. peripherem Blut oder Geweben) eine jederzeit gewinnbare Alternative zu Stammzellen aus Nabelschnurblut im Rahmen der therapeutischen Nutzung werden können. Ein Risiko könnte daraus erwachsen, dass die Forschung mit Knochenmark- bzw. peripheren Stammzellen schneller vorangetrieben wird, weil die mit autologen Stammzellen zu behandelnden Erkrankungen vorwiegend im höheren Lebensalter auftreten, diese Patienten jedoch noch nicht über ein autologes Nabelschnurblut-Depot verfügen. Deshalb werden heute zur Behandlung nach Herzinfarkten ausschließlich autologe Knochenmarkstammzellen eingesetzt, obwohl Forschungen an Tiermodellen gezeigt haben, dass Nabelschnurblut-Stammzellen eine bessere Wirksamkeit zeigen. Auch die Entwicklung sogenannter iPS-Zellen (induced pluripotent stem cells) kann, ausgehend von kernhaltigen Körperzellen eines Patienten, zu einer alternativen Stammzellquelle für verschiedene regenerative Therapien führen. Namhafte Wissenschaftler konnten jedoch nachweisen, dass sich Nabelschnurblut für diese Technologie besser eignet als andere, ältere somatische Zellen (z. B. Hautzellen). Vita 34 ist auf diesem Gebiet Forschungs Kooperationen bereits in einem frühen Stadium eingegangen, um Nabelschnurblut als Zellquelle für iPS-Techniken zu etablieren. Auf Grund der Vorteile des Nabelschnurbluts gegenüber anderen Zellquellen stellt die zunehmende Nutzung letzterer aus Sicht des Managements kein prinzipielles bestandsgefährdendes Risiko dar, sondern trägt zur Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten der Nabelschnurblut-Stammzellen bei. Des Weiteren hat Vita 34 im Jahr 2012 ein einzigartiges GMP-Verfahren zur Konservierung von Nabelschnurgewebe entwickelt, bei dem mesenchymale Stammzellen als Ausgangszellen für die regenerative Medizin gewonnen werden sollen.

Unter Produktrisiken ist derzeit auch die vorrangige Konzentration auf ein Produkt zu sehen. Neben dem großen Potential von Stammzellen aus Nabelschnurblut und den o.g. Entwicklungen ist Vita 34 bestrebt, weitere Produktfelder im Rahmen der langfristigen Unternehmensstrategie zu etablieren. Mit dem Geschäftsbereich Biotechnologie ist Vita 34 nun auch auf dem Gebiet der Biotechnologie tätig.

- **Strategische Risiken:**

Es besteht das Risiko, dass sich die Marktausweitung auf nationaler oder internationaler Ebene langsamer oder weniger umfänglich als erwartet realisieren lässt. Ein limitierender Faktor hierfür könnten auch die finanziellen Mittel sein, die Vita 34 zur Verfügung stehen. Die Erschließung internationaler Märkte könnte hiervon betroffen sein. Es ist auf jeden Fall davon auszugehen, dass die Marktausweitung und das Wachstum der Vita 34 keinen linearen Verlauf über die Quartale nehmen, sondern Schwankungen unterworfen sein werden. Internationale Märkte können auf Grund von regulatorischen, marktseitigen oder konjunkturellen Einflüssen eine ungeplante Entwicklung nehmen und das Wachstum ebenso beschränken. Es besteht darüber hinaus das Risiko, dass laufende Kooperationen beendet werden und danach Umsatz- und Ergebnisreduzierungen folgen.

- **Finanzielle Risiken:**

Durch unterschiedliche Vertriebsmaßnahmen, externe Einflüsse auf Märkte bzw. Konsumenten sowie damit verbundene Forderungsausfälle oder durch Zunahme von Wettbewerb können finanzielle- bzw. Liquiditätsrisiken eintreten. Diese Risiken können auch konjunkturellen Ursprungs sein. In ausländischen Märkten, z. B. in Spanien, können auf Grund veränderter Rahmenbedingungen der Zins- und Steuerpolitik finanzielle Risiken eintreten. Durch eine langfristige Geschäftsplanung und vorausschauende Liquiditätsplanung sollen Risiken vermieden und eingeschränkt werden.

- **Rechtliche Risiken:**

Rechtliche Risiken können sich aus den vielfältigen, die Vita 34 betreffenden Regelungen und Gesetzen ergeben. Änderungen von Gesetzen auf dem Gebiet des Medizin- und Pharmarechts können die bestehenden Geschäftsstrukturen beeinflussen. Durch aktive Gesprächsführung mit Entscheidungsträgern wird versucht, im Rahmen der Gesetzesauslegung die Besonderheiten von Vita 34 darzulegen und die Umsetzung der Neuerungen praxisnah zu gestalten. Weiterhin können wettbewerbsrechtliche Rechtsstreitigkeiten die Geschäftstätigkeit, z. B. im Marketing und Vertrieb, von Vita 34 beeinflussen oder erheblich einschränken. Rechtliche Risiken ergeben sich weiterhin durch fehlgeschlagene Nabelschnurblutentnahmen, unsachgemäßen Transport, Bearbeitungsfehler bei Vita 34 oder die Vernichtung eingelagerter Präparate, was beispielsweise zu Haftpflichtansprüchen der betroffenen Kunden führen kann. Für eventuelle Schadensfälle und Haftungsrisiken hat Vita 34 Versicherungen abgeschlossen, die die wirtschaftlichen Folgen möglicherweise eintretender Risiken ausschließen oder begrenzen sollen. Der Umfang der abgeschlossenen Versicherungsverträge wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Außerdem wird Vita 34 keine die Qualität beeinflussenden Einschränkungen aus Kostengründen vornehmen.

- **Risiken im Marketing/Vertrieb:**

Aufgrund negativer, unsachlicher oder falscher Berichterstattung in den Medien über Nabelschnurblut-Einlagerung oder Stammzellenwendungen können potentielle Kunden beeinflusst werden, und dies kann zu Umsatzeinbußen führen. Die Auswahl von Kooperationen bzw. Kooperationspartnern kann ebenso aufgrund von Rufschädigungen oder vertraglichen Konstellationen zu Umsatzeinbußen führen. Es besteht das Risiko, dass die Geschäftstätigkeit von Vita 34 durch preisaggressive Angebote von Mitbewerbern negativ beeinflusst wird. Niedrige Preise oder deutliche Preissenkungen von Mitbewerbern oder neu in den Markt eintretenden Unternehmen können zu einer schwächer als erwarteten Umsatz- und Ertragsentwicklung bei Vita 34 führen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Schwäche bei der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sich negativ auf das Konsumverhalten von Endverbrauchern und somit auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung bei Vita 34 auswirkt. Vita 34 wird die von Marktforschern prognostizierte nationale Kaufkraftentwicklung in den Planungen berücksichtigen.

- **Kapitalmarktrisiken:**

Die Entwicklung des Aktienkurses von Vita 34 kann durch externe Ereignisse, z. B. die Finanzmarktkrise, beeinflusst werden. Damit verbundene Anlageentscheidungen von Aktionären sind teilweise durch Faktoren gesteuert, die in keiner Verbindung zu den fundamentalen Kennzahlen von Vita 34 stehen. Vita 34 wird weiterhin durch die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften, sowie durch transparente Kommunikation mit Aktionären auf dem Kapitalmarkt auftreten.

- **Personelle Risiken:**

Vita 34 sieht auf Grund etablierter Maßnahmen des internen Kontrollsystems sowie einer durch soziale und sicherheitsorientierte Maßstäbe geprägten Personalpolitik keine unternehmensgefährdenden Risiken.

- **Infrastruktur-Risiken:**

Der Ausfall prozess- und vertriebsrelevanter Technik oder der Ausfall bzw. die Einschränkung logistischer Prozesse kann die Ertragslage von Vita 34 beeinflussen. Durch redundante Sicherungssysteme werden diese Risiken weitgehend vermieden bzw. ausgeschlossen.

Nach Überprüfung der Risikolage zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 lagen keine Risiken vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Gesamtrisikosituation von Vita 34 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht grundlegend verändert. Auch für die Zukunft sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

8. Prognosebericht und wirtschaftliches Umfeld

Die Entwicklung des Kerngeschäfts bei Vita 34 war 2012 rückläufig. Die intensivere Nutzung der Stärken von Vita 34 bei Qualität und Sicherheit sowie Erfahrung und Innovation wird unser Unternehmen beim Ausbau von strategischen Marktpositionen weiter vorantreiben. Die genaue strategische Ausrichtung auf unsere Zielgruppen wird ebenso wie der Ausbau des Marketings durch die intensivere Nutzung neuer Medien positive Wirkungen zeigen.

Vita 34 plant für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 eine moderate Steigerung des Umsatzes und eine deutliche Steigerung des operativen Ergebnisses (EBITDA). Um das zu erreichen, hat Vita 34 im Geschäftsjahr 2012 wichtige Maßnahmen eingeleitet.

Neben der Fokussierung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten wurden unter anderem Kostensenkungsmaßnahmen um rund 1,4 Mio. Euro eingeleitet und die Mitarbeiterzahl reduziert. Die Kosteneinsparungen werden im Geschäftsjahr 2013 vollständig zum Tragen kommen und sich positiv auf das Ergebnis auswirken.

Auch die Erweiterung des Auslandsgeschäfts wird positive Effekte auf die weitere Geschäftsentwicklung haben. Erfreulich hat sich die im Berichtszeitraum geschlossene Zusammenarbeit mit dem serbischen Partner Bio Save d.o.o. entwickelt. Serbien ist weiterhin ein interessanter Markt für Vita 34, da die Wettbewerbssituation dort überschaubar und die Einlagerungsquote höher ist als in anderen europäischen Ländern. Im Dezember 2012 konnten die Vertriebsaktivitäten in Südosteuropa ausgebaut werden. Eine entsprechende Kooperationserweiterung mit Bio Save wurde für Montenegro geschlossen.

Vita 34 wird sich außerdem auf den Ausbau bestehender Kooperationen wie zum Beispiel in Mexiko, Chile und Vietnam fokussieren. Die Auslandsaktivitäten sollen in den nächsten Jahren schrittweise ausgeweitet werden. Durch das neue Büro in China erwartet das Unternehmen vor allem im Bereich Biotechnologie weitere Aufträge. Der Geschäftsbereich Biotechnologie der Vita 34 ist dort im Umweltbereich aktiv. Hier soll weiterhin einerseits auf dem Gebiet der Entwicklung biologischer Verfahren für die Zell- und Gewebekultur sowie deren Einsatz zur Optimierung und Vermehrung von Zellen und Pflanzen gearbeitet werden. Andererseits sollen Analysen-, Beratungs- und Projektleistungen für umweltsanierende und umweltgestaltende Vorhaben erbracht werden.

Die Einlagerung von Nabelschnurblut ist der bisherige Schwerpunkt der geschäftlichen Tätigkeit von Vita 34 und wird auch zukünftig das Kerngeschäft der Gesellschaft bleiben. Dennoch will das Unternehmen die sich bietenden Marktopportunitäten nutzen und die Wertschöpfungskette ausweiten. 2012 wurde ein wesentlicher, erster Schritt zur Erweiterung der Produktpalette getan und das weltweit erste GMP-Verfahren für die Einlagerung der gesamten Nabelschnur entwickelt. Na-

belschnur bietet ein großes Potential für die regenerative Medizin, da sie mesenchymale Stammzellen (MSC) enthält, die unter anderem Bindegewebe, Knorpel und Knochen bilden können. Die für die Gewinnung und Verarbeitung von Nabelschnurgewebe gemäß Arzneimittelgesetz notwendige Herstellungserlaubnis wurde im Berichtszeitraum beantragt. Das neue Produkt „VitaPlusNabelschnur“ wird sich zukünftig positiv auf den Umsatz und den Gewinn der Gesellschaft auswirken.

Herausfordernd wird die Entwicklung der Kernmärkte Deutschland und Spanien bleiben. Deutschland ist derzeit von einer geringen Wettbewerbsdichte geprägt, was jedoch nicht zu einer Belebung oder Entwicklung des Marktsegmentes beiträgt. Wir sehen hierbei die mangelnde Informationsverbreitung bei den Zielgruppen als Ursache, die eher zur Verunsicherung beim Endverbraucher und zu einer derzeit stagnierenden Nachfrage führt. Vor allem in Spanien sind die Einlagerungszahlen deutlich zurückgegangen. Dort ist in den nächsten Jahren mit einer angespannten Wirtschaftslage zu rechnen. Bei der derzeitigen Wettbewerbssituation in Spanien gehen wir in den kommenden zwei Jahren von einer Konsolidierung des Wettbewerbs aus. Unser Tochterunternehmen Secuvita wird hierbei seine führende Rolle als Qualitätsanbieter behaupten. Die Stabilisierung dieser Märkte und die Kompensierung der rückläufigen Einlagerungszahlen bleiben im vertrieblichen und Marketing-Fokus von Vita 34. Es liegen begründete Annahmen vor, dass sich das Geschäft mit dem Partner Sorgente S.r.l. in Italien weiter positiv entwickelt. Aus dieser Region werden moderat steigende Einlagerungszahlen erwartet. Einlagerungen aus Slowenien und der Schweiz dürften hingegen stabil bleiben.

Die überdurchschnittlich hohen Qualitätsstandards von Vita 34, die umfangreichen Genehmigungen für den Einsatz von Nabelschnurblut verbunden mit der langjährigen Expertise in diesem Bereich werden zu weiteren medizinischen Anwendungen der bei Vita 34 eingelagerten Präparate führen. Bisher wurden 23 Transplantationen durchgeführt, weitere befinden sich in der Vorbereitungsphase.

Vita 34 wird auch künftig die Stammzellforschung aktiv unterstützen und das Potential von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe untersuchen, damit die Anwendungsbereiche stetig erweitert werden können. Vita 34 wird energisch die Entwicklung vom Nabelschnurblut-Einlagerer zu einer Stammzellbank vorantreiben.

Es ist das erklärte Ziel des Unternehmens, die Marktposition als Spezialist für die Kryokonservierung biologischer Materialien auszubauen. Dazu wird die Marktposition in Europa gestärkt und die internationalen Aktivitäten werden ausgeweitet. Vita 34 erwartet einen steigenden Bedarf an Kryokonservierung und sicherer Lagerung von Zellen und Geweben aufgrund der fortschreitenden Entwicklung der personalisierten Medizin. Darüber hinaus wird Vita 34 durch die Stärkung der Forschungs- und Entwicklungskapazitäten und den Ausbau zu einer Stammzellbank

als Dienstleister und Zulieferer für pharmazeutisch/therapeutisch orientierte Unternehmen signifikante Marktpositionen erobern.

Leipzig, den 14. März 2013



Dr. André Gerth

Vorstandsvorsitzender



Jörg Ulbrich

Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.

Leipzig, den 14. März 2013
Vorstand der Vita 34 AG



Dr. André Gerth



Jörg Ulbrich

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Vita 34 AG beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Vita 34 AG und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen.

Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Vita 34 AG und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie zum Beispiel das künftige wirtschaftliche und wissenschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt die Vita 34 AG hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Dieser Bericht liegt in deutscher Sprache vor.

Vita 34 AG

Deutscher Platz 5a
04103 Leipzig

Besucher- und Postanschrift:
Perlickstraße 5
04103 Leipzig

Telefon: +49 341 48792-40
Fax: +49 341 48792-39

Internet: www.vita34group.de
E-Mail: ir@vita34group.de